

*Dem Alter bleiben Ehr und Last.
Der Tod nimmt uns auch das.
Doch vor dem Ende
lässt sich noch etwas tun. Ein
edles Werk,
wie es dem Menschen steht, der
sich mit Göttern maß.*

ALFRED LORD TENNYSON, ULYSSES

Teil I

KOCHEL, ANFANG SOMMER 1902

Im Gasthof sangen die Männer ein Schubertlied. In Paaren saßen sie um das Feuer des großen Kamins: Tenöre, Baritone, Bässe. Sie drängten sich zusammen, um die Noten von dem Blatt abzulesen, das einer für alle kopiert hatte. »Wie schön bist du«, sangen sie, ließen ihre Stimmen verschmelzen und die Klänge leise und süß in die Nacht hinausziehen. Ella hatte sich ihnen nicht angeschlossen. Sie stand auf

der Anhöhe hinter dem Gasthof unter dem Laubdach einer Buche und lehnte sich an den mit Efeu bewachsenen Stamm. Dunkelgrüne Blätter rahmten ihr Gesicht. Sie hob einem Mann ihren Mund entgegen, ein ums andere Mal.

1

Die Farben der Berge

KOCHEL, ANFANG SOMMER 1902

Das Licht der Morgensonne breitete sich rosig über die Berghänge aus. Ella blieb stehen und lauschte. Hatte sie sich den Pfiff seiner Trillerpfeife nur eingebildet? Sie lehnte ihr Fahrrad an einen Baum und wartete. Ihr Blick fiel auf den Phlox zu ihren Füßen, den der Wind zerzauste. Im